

Engelbert Humperdinck/arr. Andreas N. Tarkmann:

Hänsel und Gretel Singspielfassung

Dialoge von Jörg Schade

Gretel (Sopran) / Hänsel (Sopran oder Mezzosopran) / Mutter (Sopran oder Mezzosopran) /
Vater (Bariton) / Hexe (Mezzosopran oder Tenor) / Sandmännchen (Sopran) / Taumännchen (Sopran) /
Kuchenkinder (Kinderchor)
Akkordeon, Cembalo, solistisches Streichquintett (2 V., Vla., Vc., Kb.)

1. Ouvertüre [4:30]	1
2. Duett „Suse, liebe Suse“ [1:40] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	6
<i>Dialog</i>	9
3. Duett „Griesgram hinaus“ [0:40] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	9
<i>Dialog</i>	11
4. Duett „Brüderchen komm tanz mit mir“ [3:40] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	12
<i>Dialog</i>	22
5. Lied „Rallalala, rallalala“ [2:20] (<i>Vater</i>)	23
<i>Dialog</i>	27
6. Szene des Vaters „Drüben hinterm Herrenwald“ [1:15] (<i>Vater, Mutter</i>)	29
<i>Dialog</i>	31
7. Lied von der Hexe „Eine Hexe, steinalt“ [2:30] (<i>Vater, Mutter</i>)	32
8. Zwischenspiel (Waldatmosphäre) [1:20]	38
9. Lied „Ein Männlein steht im Walde“ [2:10] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	40
<i>Dialog</i>	42
10. Duett mit den Kuckucksrufen [4:00] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	43
<i>Kurzdialog im Nachspiel von Nr. 10</i>	49
11. Lied des Sandmanns „Der kleine Sandmann bin ich“ [2:30] (<i>Sandmännchen</i>)	50
12. Duett / Abendsegen „Abends will ich schlafen gehn“ [3:00] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	52
13. Zwischenspiel [1:40]	54
14. Lied des Taumännchens und Erwachen „Der kleine Taumann heiß ich“ [2:00] (<i>Taumännchen, Gretel</i>)	56
<i>Dialog</i>	59
15. Duett „Wie duftet´s von dorten“ [2:00] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	60
<i>Dialog</i>	64
16. Duettino „Knusper, knusper Knäuschen“ [0:30] (<i>Hexe, Hänsel, Gretel</i>)	65
<i>Dialog</i>	66
17. Duettino „Knusper, knusper Knäuschen“ [0:30] (<i>Hexe, Hänsel, Gretel</i>)	67
<i>Dialog</i>	68
18. Szene der Hexe „Ich bin Rosine Leckermaul“ [2:00] (<i>Hexe</i>)	69
<i>Dialog</i>	73
19. Hexenbann „Hokus pokus, Hexenschuss“ [1:30] (<i>Hexe</i>)	74
<i>Dialog</i>	76
20. Hexenritt „Hurr hopp hopp“ [1:50] (<i>Hexe</i>)	77
<i>Dialog</i>	81
21. Szene am Backofen „Mädel! Gretel!“ [2:50] (<i>Hexe, Hänsel, Gretel</i>)	81
22. Knusperwalzer „Juchhei, nun ist die Hexe tot“ / Zwischenspiel [3:00] (<i>Hänsel, Gretel</i>)	87
<i>Kurzdialog</i>	91
23. Chor der Kuchenkinder „Habt Dank“ [2:30] originale Überleitung (<i>Hänsel, Gretel, Vater, Kuchenkinder</i>)	92
24. Finale „Kinder schaut das Wunder an“ [2:30] (<i>Hänsel, Gretel, Mutter, Vater, Kuchenkinder</i>)	99

Dauer der Musik: ca. 55 Minuten

Gesamtauführungsdauer: ca. 70 Minuten

ANT 12.06.2020

VORWORT

Die vorliegende Singspielfassung von Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ hat sich als eine alternative Spielfassung bewährt, die zum einen mit einem kammermusikalischen Instrumentarium von sieben Instrumenten auskommen muss, zum anderen diesen Umstand zum Anlass nimmt, die große, durchkomponierte Opernform wieder in ihre ursprünglich gedachte Singspielfassung zurückzuführen. So sind etliche musikalische Abschnitte zwischen den Musiknummern von Jörg Schade in knappe Dialogszenen umgeschrieben worden, die den Handlungsverlauf wie in der Oper weiterführen. Von den bekannt-beliebten Musikstücken fehlt keines, manche Einzelnummern haben aus musikalisch-dramaturgischen Gründen nun einen richtigen Abschluss bekommen und für Aufführungen mit begrenztem Personal gibt es die Möglichkeit, die Figur des „Taumännchens“ (Nr. 14) auszulassen. Diese Kürzung ist durch die üblichen VI-DE-Zeichen gekennzeichnet.

Alle Sängerpartien sind – abgesehen von den neuen Dialogen und einigen Kürzungen – im Kern unverändert geblieben: Sängerfach, Tonarten, Tonfolgen und Texte entsprechen immer noch dem Original, so dass jeder Sänger/Sängerin die Partie in dieser Kammerfassung problemlos übernehmen kann, wenn sie in der großen Opernfassung schon gesungen wurde. Lediglich am Ende des Besenbinderlieds (Nr.5) ist die Tonfolge für den Sänger geringfügig geändert, um dieses Stück zu einem logischen Abschluss zu bringen.

Obwohl es für diese Singspielfassung einen extra eingerichteten Klavierauszug gibt, entsprechen alle Taktzahlen und Studierzeichen exakt der originalen Opernfassung, weil ich davon ausgehe, dass die meisten Sänger/innen wie auch der Chor das eigentliche Werk mit der SCHOTT-Ausgabe einstudiert haben und sich noch an dieser Ausgabe orientieren. Damit es während der Proben zu keinen Missverständnissen kommt, folgt meine Singspielfassung allen originalen Taktzahlen und Studierzeichen, auch wenn es in dieser Hinsicht dadurch manchmal zu unlogischen Sprüngen, Auslassungen und Folgen kommt.

Die im ersten Moment eigentümlich wirkende Instrumentalbesetzung von Akkordeon, Cembalo und Streichquintett hat sich aufgrund meines Bearbeitungsstils als ungewöhnlich eigenständig, farbig und dem Werk trotzdem angemessen bewährt. Meine Kammerfassung versucht also nicht den originalen Orchesterklang zu imitieren, sondern arbeitet mit ihren ganz eigenen Klangmöglichkeiten und -wirkungen. Gerade für junge Stimmen ist es angenehm, wenn sie sich noch nicht gegen ein großes, symphonisches Orchester behaupten müssen.

Der SWR Stuttgart hat von meiner Bearbeitung der Humperdinck-Oper eine Hörspielfassung produziert, in der Solisten aus dem SWR Vokalensemble, der Kinderchor der Oper Stuttgart sowie Musiker des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart singen und spielen. Die Dialoge übernimmt in der Hörspielfassung Malte Arkona als Erzähler (SWR Young CLASSIX / Helbling).

Stuttgart, den 15. Juli 2020

Prof. Andreas N. Tarkmann